

## Copyright

Beachten Sie bitte, dass der hier zur Verfügung gestellte Predigt-/Vortragstext urheberrechtlich geschützt und nur zum eigenen Bedarf bestimmt ist, bei dessen Vervielfältigung oder Veröffentlichung es jedoch der ausdrücklichen Zustimmung der Verfasser bedarf.

Die folgende Predigt hielt **Pastor Jochen Röhl** am **28.07.2019** während des Gottesdienstes in der ChristusKirche, Gerhart-Hauptmann-Str. 35, Fellbach.



## Game of Thrones 3: Der Menschensohn

Predigt zu **Mt. 19,27-30**

### Liebe Schwestern! Liebe Brüder!

Die letzte Staffel der Fernsehserie Game of Thrones kam bei vielen Fans nicht besonders gut an. Sie kritisieren, dass die bisher so komplexe Handlung und Charakterentwicklung der Personen zu hastig und platt zu Ende geführt wurde. Und so manche waren auch inhaltlich mit dem Ende der Geschichte alles andere als zufrieden. Es gibt sogar eine Internet-Petition, in welcher bisher ca. 1,7 Mio. Menschen fordern, dass die letzte Staffel neu geschrieben und verfilmt wird.

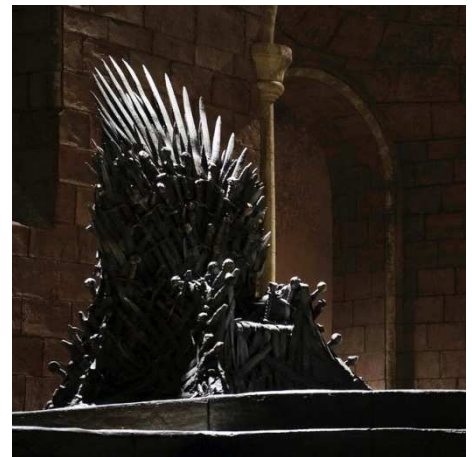
#### 1. Der Eiserne Thron

Aber es gibt nicht nur Kritik zu letzten Staffel. Mir ist eine Szene besonders in Erinnerung, welche auch die meisten Kritiker und Fans als sehr gelungen bewerten. Es geht ja in der gesamten Serie um den Eisernen Thron. Wer sitzt am Ende auf ihm und herrscht über das Königreich? Der Eiserne Thron ist also auch so etwas wie eine Hauptfigur bei Game of Thrones.

In der letzten Staffel wird nun dieser **Eiserne Thron** in einer spektakulären Szene von einem Drachen zerstört. Der Drache scheint klüger als alle Menschen zu sein und schmilzt mit seinem Drachenfeuer den Thron zu einem dampfenden Klumpen Eisen. So als ob er sagen wollte: „Hört endlich auf mit dem Kampf um den Thron! Dieser Herrscherthron richtet nur Unheil und Schaden an! Wie viele Menschen sollen noch wegen diesem Thron sterben?“ Ein starkes Symbol, mit dem dieses große Spiel um den Thron beendet wird.

Umso mehr, wenn man bedenkt, welche Symbolik der Eiserne Thron in sich trägt. Er wurde durch den ersten König der sieben Königsländer errichtet. Als Material verwendete er die Schwerter seiner besiegten Feinde. Aus angeblich tausend Schwertern wurde der Thron gefertigt. Dabei wurden nicht alle Klingen eingeschmolzen, sondern viele formen die Umrisse des Thrones. Er wurde vom ersten König bewusst sehr unbequem geschaffen, voller Kanten und spitzen Zacken. Wer auf ihm sitzt, kann sich nicht zurücklehnen, weil die gezackte Rückenlehne ihm den Rücken aufreißen würde. Und es wird erzählt, dass sich auch viele Könige an dem Thron verletzten, manche sogar deswegen starben.

Der Thron ist also schon von seiner Beschaffenheit her ein Zeichen der kriegerischen Gewalt. Er besteht aus den Klingen der Besiegten. Und er ist auch kein sanftes Ruhekissen: Wer auf diesem Thron sitzt, der lebt ständig in Gefahr und muss Angst um sein Leben haben. Der Drache schmilzt dieses Monstrum von einem Thron nun zusammen. Nein, solch ein Thron tut euch Menschen nichts Gutes.



**Wie anders ist doch der Thron**, der uns heute in unserem Predigttext begegnet. **Jesus** sagt von sich, dass „**der Menschensohn sitzen wird auf dem Thron seiner Herrlichkeit**“ (**Mt.19,28**). Kein Thron aus Eisen, sondern aus Herrlichkeit. Kein Thron aus Schwertern der Besiegten, sondern ein **Thron der Gerechtigkeit und des Erbarmens**. Jesus Christus will keinen menschlich-irdischen Thron, auf dem er durch Gewalt andere unterdrücken kann. Er wird sich auf einen himmlischen Thron der Herrlichkeit setzen, auf dem er die Schöpfung zu einem guten Ziel führen kann.

**Die Serie Game of Thrones stellt uns sehr anschaulich die Abgründe unseres menschlichen Strebens nach Herrschaft vor Augen.** Wer immer auf unserer Welt Macht über andere hat, sollte sich dieser Abgründe sehr gut bewusst sein. Die Bibel stellt uns einen anderen König vor Augen: **Jesus Christus**. Er führte ein Leben, in welchem er seine Macht nicht für sich missbraucht hatte, sondern Barmherzigkeit und Liebe gelebt hatte. Er wollte sich nicht von anderen bedienen lassen, sondern wollte umgekehrt anderen dienen. So sagt er über sich selbst in **Mk. 10,45**: „**der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass**

er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.“ In Game of Thrones setzen die Könige und Königinnen alles daran, ihre Macht zu erhalten und scheuen nicht vor Krieg, Mord und Intrigen zurück, um auf dem Thron zu sitzen. Jesus tut alles, um uns zu dienen, er ist sogar bereit, sein Leben für uns zu geben!

## 2. Der Menschensohn

Kennzeichnend für diese Einstellung Jesu ist, wie er sich selbst bezeichnet. Er lässt sich von seinen Jüngern und Jüngerinnen nicht als König verehren. Er bezeichnet sich nicht als Sohn Gottes, der alle Macht im Himmel und auf Erden in Händen hält, so wird er erst später von seinen Anhängern genannt. Nein, am liebsten **bezeichnet er sich als Menschensohn**. Wenn man die Evangelien aufmerksam durchschaut, dann ist das die häufigste Selbstbezeichnung, die Jesus für sich wählt. Wir haben diese Bezeichnung ja heute schon zweimal gehört: in unserem Predigttext aus **Matthäus 19**, in welchem Jesus sagt, dass **der Menschensohn** auf dem Thron der Herrlichkeit sitzen wird und in **Markus 10: Der Menschensohn** ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse...

Menschensohn bedeutet vom Wortsinn her zunächst einmal, dass **Jesus sich als Mensch sieht**. „Sohn eines Menschen“ ist eine hebräische Formulierung, die einfach deutlich macht, dass jemand zu der Gattung Mensch gehört. Jesus stellt sich damit also auf eine Ebene mit uns. Ich bin wie ihr. Ich bin ein Mensch, wie auch ihr Menschen seid. Ich bin nichts besseres, sondern stehe auf einer Stufe mit euch.

Zugleich ist der Titel Menschensohn aber auch eine Anspielung auf eine Stelle im Alten Testament. **In Daniel 7 beschreibt der Prophet eine Vision: Er sieht jemand mit den Wolken des Himmels kommen, der aussieht wie eines Menschen Sohn (Dan.7,13)**. Über diesen Menschensohn wird gesagt, dass ihm Gott Macht und Ehre gegeben wird und dass ihm alle Völker dienen werden. Er wird über ein ewiges Reich herrschen.

Auch in dieser Vision wird diese himmlische Herrschaft der menschlich-irdischen Herrschaft gegenübergestellt. Der Prophet sieht zunächst vier große Tiere aus dem Meer aufsteigen. Diese Tiere sind in der Symbolsprache dieser Propheten vier große Weltreiche, die über die Menschen herrschen. Das vierte Tier wird als besonders furchtbar und schrecklich dargestellt (Dan. 7,7). Doch Gott selbst vernichtet diese menschlichen Schreckensherrschaften und setzt den Menschensohn auf den Thron.

Wenn Jesus sich selbst als Menschensohn bezeichnet, dann stellt er sich damit also zum einen auf eine Stufe mit uns Menschen: Ich bin einer von euch! Aber zugleich stellt er damit auch den Anspruch auf, dass er derjenige sein wird, der im Auftrag Gottes auf ewig herrschen wird. Und zwar nicht mit einer Schreckensherrschaft auf einem Eisernen Thron, sondern mit Gerechtigkeit und Barmherzigkeit auf einem Thron der Herrlichkeit.

## 3. Wer ist dein König?

Game of Thrones, **das Spiel um den Thron**. Auch in der Bibel geht es letztendlich um diese Frage: **Wer sitzt am Ende auf dem Thron? Jesus sagt uns: Ich bin's! Der Menschensohn, der sein Leben gibt, damit du leben kannst!**

Damit stellt sich **für jeden ganz persönlich die Frage: Wer sitzt in meinem Leben auf dem Thron? Wer ist mein König?** Die Bibel sagt uns, dass Jesus Christus schon jetzt auf dem ewigen Thron der Herrlichkeit sitzt. Noch ist das verborgen, noch ist das nicht für alle offensichtlich. Es wird einmal die Zeit kommen, in der Gott das allen Menschen offenbaren wird. Für mich und jeden Menschen stellt sich aber jetzt schon die Frage: Gilt das auch für mich? Ist Jesus Christus mein König? Oder sitzt bei mir jemand anderes auf dem Thron?

*Ich glaube, dass jeder Mensch von irgendetwas beherrscht wird. Nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich. Jeder hat so seine inneren Gesetzmäßigkeiten und Stimmen, die sein Leben lenken und leiten. Das können Ängste und Sorgen sein. Das können Sehnsüchte und Träume sein. Das kann die Gier nach Macht, Anerkennung oder Reichtum sein. Wir alle werden von Kräften beherrscht, die an unserem Herzen ziehen und rütteln. Die Frage ist: Welchem König folge ich? Wem gebe ich Macht über die Richtung meines Lebens?*

Die kleine N.N., die wir heute im Gottesdienst getauft haben ist in eine Welt hinein geboren, in welcher viele Einflüsse auf sie einströmen werden. Was werden für sie die bestimmenden Kräfte werden, die ihrem Leben eine Richtung geben? Da wird es gute und heilsame Einflüsse geben: Ihre Eltern werden sie lieben, werden ihr Geborgenheit und Sicherheit vermitteln. Sie wird zu einer Persönlichkeit heranwachsen und ihre Stärken und Gaben entdecken. Aber es werden auch schädliche Kräfte an ihrem Herzen zerren. Auch sie wird Erfahrungen mit der zerstörerischen Macht des Bösen machen.

Ich wünsche ihr, dass sie sich auf ihrem Lebensweg nicht an einem Eisernen Thron der Machtgier, Gewalt und Rücksichtslosigkeit orientiert. Ich wünsche ihr, dass sie den Menschensohn auf dem Thron der Herrlichkeit kennen lernt. Dass er ihr König wird, der sie begleitet, schützt und ihrem Leben Orientierung gibt. Amen!

**Jochen Röhl, Pastor**

Foto: [Wicker Paradise / flickr.com](https://www.flickr.com/photos/wickerparadise/) (CC BY 2.0)